

Eine PM auf der Internetseite der Stadt Langenhagen sagt aus:

*„Die wiederholten Bemühungen der Landeshauptstadt Hannover, das Gelände ganz oder in Teilen zu veräußern, waren bislang erfolglos. Nun will die Stadt Langenhagen über eine städtische Tochtergesellschaft das Grundstück jedoch erwerben, um die Entwicklung dieser für sie stadtpolitisch wesentlichen Fläche konkret und detailliert steuern zu können.“ ... und weiter:*

*„Ich freue mich, dass dieses Grundstücksgeschäft nach den vielen Versuchen nun zu einem guten Ende kommen kann und wir diese Fläche entsprechend entwickeln können“, freut sich Langenhagens Bürgermeister Friedhelm Fischer.*

Die Stadt Hannover wollte die Flächen zuletzt in 2009 für 4,28 Mio. an die Stadt Langenhagen veräußern, aufgeteilt in 3 Jahresraten – so zumindest die schriftliche Auskunft auf meine Ratsanfrage.

>> Herr Fischer hatte hierzu eine gegenteilige Auskunft in der letzten FinA – hat sich das inzwischen geklärt?

Weiter ist in der PM zu lesen:

*„Die Bereitschaft der Stadt Langenhagen, die Fläche zu kaufen, steht in direktem Zusammenhang mit der erforderlichen Sanierung der Pferderennbahn "Neue Bult" des „Hannoverschen Rennverein e.V.“.*

Die CDU-Fraktion sieht rechtliche Bedenken in der quasi „Beauftragung“ der EL, einen wahrscheinlich defizitären Ankauf von Flächen durchzuführen, der im Vorfeld schon verknüpft wird mit einem gleichzeitig zu zahlenden Zuschuss an den Rennverein (unabhängig davon, wer den Zuschuss tatsächlich überweist).

Darüber hinaus sehen wir die EL nicht als Wunschbrunnen für alles auf was man gerade mal so Lust hat, und haben deswegen auch eine Drucksache auf den Weg gebracht, mit der wir uns um die zukünftigen Ausrichtung der EL kümmern wollen.

Wir schlagen daher für die Zwischenzeit vor, den Grundstückskauf zu einem sicherlich bereits ermittelten realistischen Wert (ich hoffe es gibt ein Verkehrswertgutachten) zu erwerben und so bezüglich des Grundstücksgeschäfts die in §82 Abs. 2 der NGO verankerten Haushaltsgrundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Haushaltsführung zu beachten.

Die Förderung des Rennvereins müsste, wenn gewünscht, in diesem Fall ganz normal über den städtischen Haushalt erfolgen, wobei über die Höhe sicherlich noch zu diskutieren wäre.